

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

3. Die Arbeitslosenzählungen in badischen Städten im Winter 1910/11

[urn:nbn:de:bsz:31-221008](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221008)

Jahren und ohne Berücksichtigung der Berufsgliederung, für den Zeitraum 1898/1910 die Erhebungsergebnisse übersichtlich zusammengestellt worden; besonderer, eingehenderer Darstellung muß vorbehalten bleiben, auf die jahreszeitlichen und beruflichen Schwankungen der Arbeitslosigkeit in dem genannten Zeitraum näher einzugehen.

Arbeitslosenstatistik des Verbands badischer Arbeitsnachweise 1898/1910.

Kalenderjahre	Männliche Personen								Weibliche Personen							
	Zahl der eingeschriebenen Arbeit-suchenden überhaupt	Von den Arbeit-suchenden waren z. Bt. des Arbeits-geluchs arbeitslos (außer Stellung)							Zahl der eingeschriebenen Arbeit-suchenden überhaupt	Von den Arbeit-suchenden waren z. Bt. des Arbeits-geluchs arbeitslos (außer Stellung)						
		im ganzen %	davon %							im ganzen %	davon %					
			unter 1 Woche	1-4	4-8	8-13	13 und mehr	unbe-kannter Dauer			unter 1 Woche	1-4	4-8	8-13	13 und mehr	unbe-kannter Dauer
1898	53 702	80,1	54,3	26,0	6,2	1,1	0,4	1,5	14 035	43,8	73,3	21,8	2,6	0,3	0,3	1,7
1899	59 906	70,6	55,0	33,1	4,8	0,7	0,2	1,2	13 515	34,7	67,3	24,3	3,4	0,4	0,1	4,5
1900	60 148	70,7	53,6	39,2	5,4	0,7	0,2	0,9	14 067	35,3	71,6	22,7	1,8	0,3	0,1	3,5
1901	59 570	73,1	45,9	41,2	9,6	1,9	0,6	0,8	14 476	31,5	66,3	27,5	3,1	0,6	0,1	2,4
1902	59 038	77,5	43,4	40,5	11,4	2,6	1,1	1,0	15 376	32,7	64,7	28,7	3,0	0,9	0,4	2,3
1903	67 796	80,0	49,5	37,9	8,5	2,2	1,2	0,7	15 466	31,6	65,0	27,6	3,3	0,9	0,4	2,8
1904	71 631	77,3	53,6	37,0	6,7	1,5	0,5	0,7	18 478	27,2	68,7	25,0	2,8	0,8	0,4	2,3
1905	86 553	74,6	50,4	39,7	7,2	1,5	0,4	0,8	19 681	25,9	68,0	25,9	3,3	0,6	0,2	2,0
1906	146 322	67,8	51,1	40,1	6,1	1,1	0,4	1,2	23 487	24,1	64,7	31,0	2,9	0,4	0,1	0,9
1907	141 266	71,9	50,2	39,0	7,3	1,4	0,5	1,6	24 574	25,1	54,9	32,7	6,5	1,8	2,5	1,6
1908	176 263	72,7	41,1	40,5	11,5	3,1	1,5	2,2	34 196	29,1	52,2	25,7	9,2	3,8	7,5	1,6
1909	186 984	73,5	39,0	35,4	12,6	4,0	2,4	3,6	40 044	28,9	48,2	27,7	10,3	4,7	8,3	0,8
1910	180 686	73,7	42,0	37,9	11,9	3,3	1,4	3,5	44 835	28,3	50,3	27,9	9,5	4,9	6,2	1,2

* Von 1906 an wurden auch die sogenannten Passanten eingeschrieben

Die vorstehende Tabelle zeigt einmal in gewissem Umfange den Einfluß des Umschlagens der Konjunktur auf den Grad der Arbeitslosigkeit (vgl. 1901, 1907), insbesondere in den Prozentzahlen der männlichen Arbeitslosen, jedoch soll hierauf hier nicht näher eingegangen werden. Sie zeigt ferner aber auch sehr charakteristische Durchschnittswerte für die Dauer der männlichen und der weiblichen Arbeitslosigkeit, auf die hier in erster Linie hinzuweisen ist. Nach den in der Tabelle gegebenen Gliederungszahlen der Dauer der Arbeitslosigkeit liegt sowohl bei Männern wie bei Frauen am häufigsten Arbeitslosigkeit unter 1 Woche vor, und wenn für diese häufigste Arbeitslosigkeit bei den weiblichen Arbeit-suchenden der Prozentanteil etwas höher ist als bei den männlichen, so dürfte das mit einem oft beobachteten, gesteigerten Bemühen der Frauen um neue Arbeit zusammenhängen, wie ja auch der nach Geschlechtern getrennte Prozentanteil der Arbeitslosen an der Gesamtzahl der Arbeit-suchenden überhaupt das vorsorgliche Bemühen der weiblichen Personen um Arbeit, während sie noch in Stellung sind, deutlich zum Ausdruck bringt. Die nächsthäufig beobachtete Arbeitslosigkeit ist die bis zur Dauer von 4 Wochen, und zwar ist hier der Prozentanteil der Männer größer als der der Frauen. Eine Arbeitslosigkeit von 4 bis 8 Wochen ist verhältnismäßig selten, und noch mehr trifft das für die länger dauernde Arbeitslosigkeit zu. Nun ist allerdings zu beachten, daß die Bewegungsaufnahme der Arbeitslosen ebensowenig wie die Bestandsaufnahme die tatsächliche Dauer der Arbeitslosigkeit überhaupt, d. h. bis zum Eintritt in neue Arbeit, feststellt; allein, da bei der Bewegungsaufnahme nach Ablauf der einmonatlichen Vormerkungsfrist der länger Arbeitslose, wenn er um Arbeit nachsucht, aufs neue erfasst wird, so kann man wohl auf Grund der gegebenen Gliederungszahlen unter Zurechnung der Vormerkungsfrist als ein wichtiges Ergebnis der Bewegungstatistik ableiten, daß eine Arbeitslosigkeit von länger als 8 Wochen verhältnismäßig sehr selten ist. Dieser statistischen Erfahrung entspricht es, wie hier beispielsweise noch angeführt werden mag, wenn die in Freiburg und Mannheim städtischerseits eingerichtete „Arbeitslosenversicherung“ mit einer Unterstützungsdauer von höchstens 40 Tagen rechnet.

3. Die Arbeitslosenzählungen in badischen Städten im Winter 1910/11.

Im Winterhalbjahr 1910/11 haben wiederum in einer Anzahl badischer Städte Arbeitslosenzählungen stattgefunden, deren hauptsächlichste Ergebnisse in den folgenden Übersichten kurz zusammengestellt worden sind; berücksichtigt wurde ferner die Arbeitslosenzählung zu Heidelberg am 14./17. September 1910.

Bezüglich der Erhebungsmethode ist zu bemerken, daß die Zählungen sämtlich seitens der Stadtverwaltungen veranstaltet worden sind, und zwar zählten Heidelberg beim ersten Mal, Freiburg beim ersten und zweiten Mal und Karlsruhe nach dem sog. Anmeldeverfahren, Durlach, Heidelberg beim zweiten Mal, Konstanz und Offenburg gelegentlich der Volkszählung von Haus zu Haus; der Zählbogen für den einzelnen Arbeitslosen war in allen grundlegenden Fragen gleichlautend. Auch Lörrach zählte gelegentlich der Volkszählung von Haus zu Haus, jedoch mit Rücksicht auf die gleichzeitig stattfindende Wohnungszählung nur summarisch und ohne Zugrundelegung eines besonderen Zählbogens, so daß Einzelangaben bezüglich der hier ermittelten Arbeitslosen nicht gemacht werden können.

Die folgenden Übersichten der Zählungsergebnisse enthalten nur die wichtigsten Personalangaben für die Arbeitslosen; bezüglich der weiteren persönlichen und der beruflichen Verhältnisse muß auf die Veröffentlichungen der einzelnen Städte selbst verwiesen werden. Auch gestatten die nachstehenden Tabellen wegen Verschiedenartigkeit der Zählungsburchführung im einzelnen weitergehende vergleichende Schlüsse auf den Grad der Arbeitslosigkeit in den einzelnen Städten nicht.

1. Die Zahl der Arbeitslosen.

Zählungsort	Zählungstermin	Zahl der Arbeitslosen			Familienstand		
		Männlich	Weiblich	Zusammen	Lebzig	Verheiratet	Witwen und geschieden
Heidelberg (1)	14.-17. IX. 10	32	—	32	12	20	—
Durlach*)	1. XII. 10	7	—	7	4	3	—
Heidelberg (2)	1. XII. 10	136	13	149	57	92	—
Konstanz	1. XII. 10	15	—	15	12	3	—
Lörrach	1. XII. 10	—	—	23	—	—	—
Offenburg**)	1. XII. 10	52	1	53	43	10	—
Freiburg (1)	7. XII. 10	199	1	200	57	135	8
Karlsruhe	10. XII. 10	202	5	207	91	102	14
Freiburg (2)**)	31. I. 11	149	—	149	85	61	3

*) Ohne Passanten. **) Ohne Rotstandsarbeiter.

2. Das Alter der Arbeitslosen.

Zählungsort	Bis 20 Jahre	Jahre				über 60 Jahre	Unbekannt
		21—30	31—40	41—50	51—60		
Heidelberg (1)	6	10	9	3	2	2	—
Durlach	2	1	1	3	—	—	—
Heidelberg (2)	23	42	51	13	11	9	—
Konstanz	5	7	2	1	—	—	—
Lörrach	—	—	—	—	—	—	—
Offenburg	8	19	18	5	2	1	—
Freiburg (1)	12	52	51	48	27	6	4
Karlsruhe	19	57	63	32	26	10	—
Freiburg (2)	17	50	50	20	10	2	—

3. Die Dauer der Arbeitslosigkeit.

Zählungsort	Bis 1 Woche	Wochen					Monate		1 Jahr und darüber	Unbekannt
		1—2	2—3	3—4	4—8	8—13	3—6	6—12		
Heidelberg (1)	6	8	6	1	—	—	*) 11	—	—	
Durlach	2	1	2	—	1	—	1	—	—	
Heidelberg (2)	26	13	11	12	50	12	12	2	4	
Konstanz	2	1	2	—	5	2	2	—	—	
Lörrach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Offenburg	14	13	4	8	7	5	—	1	1	
Freiburg (1)	62	15	39	—	53	17	5	2	7	
Karlsruhe	33	46	10	17	53	24	9	10	4	
Freiburg (2)	17	15	32	—	47	13	21	—	4	

*) Darunter: bis 5 Wochen 4, bis 6 Wochen 1, 6 bis 10 Wochen 3, über 10 Wochen 3.

4. Selbsttätigkeit und Organisationszugehörigkeit.

Zählungsort	Zahl der Arbeitslosen	Von den Arbeitslosen			
		waren am Zählungsort wohnhaft		gehörten Berufsvereinen an	
		noch nicht 1 Jahr	länger als 1 Jahr	ohne Arbeitslosenunterstützung	mit
Heidelberg (1)	32	21	11	4	1
Durlach	7	5	2		
Heidelberg (2)	149	123	26	17	4
Konstanz	15	11	4		
Börrach	23				
Offenburg	53	47	6		
Freiburg (1)	200	177	23	23	38
Karlsruhe	207	164	43	18	42
Freiburg (2)	149	110	39	20	47

4. Der Gewerbebetrieb der Gefindevermieter und Stellenvermittler im Jahr 1910.

Im Jahr 1910 waren im Großherzogtum 209 gewerbemäßige Gefindevermieter und Stellenvermittler tätig; davon vermittelten 10 Stellen an männliche, 111 an weibliche und 88 an männliche wie weibliche Personen. Gegenüber 1909 hat ihre Zahl um 7 abgenommen; da jedoch für nachstehende Übersicht alle gewerbemäßigen Stellenvermittler gezählt worden sind, die im Laufe des Jahres vermittelt haben, so kommt in vorerwähnter Ziffer noch nicht die Abnahme der gewerbemäßigen Stellenvermittler infolge des neuen Stellenvermittlergesetzes, das am 1. Oktober 1910 in Kraft trat, zum Ausdruck; hierfür ist das Ergebnis der auf Grund des § 18 der badischen Vollzugsverordnung zum Stellenvermittlergesetz neu eingerichteten, vierteljährlichen Statistik der gewerbemäßigen Stellenvermittlung abzuwarten.

Im einzelnen gestaltete sich die Geschäftstätigkeit der 209 für das Jahr 1910 gezählten gewerbemäßigen Stellenvermittler wie folgt:

Berufe:	Stellen- suchende	Offene Stellen	Bermittelte Stellen
a) Männliche Stellenvermittlung:			
Ausläufer, Hausburichen, Hausdiener, Pader u. dgl.	2 755	1 548	910
Fuhrnechte Kutscher u. dgl.	475	278	156
Kellner, Köche, Zapfburichen, Hotelburichen u. dgl.	3 310	2 213	1 517
Sonstige Berufe	1 929	1 860	1 505
Zusammen	8 469	5 899	4 088
b) Weibliche Stellenvermittlung:			
Landwirtschaftliche Dienstboten	114	183	81
Fabrik- und gewerbliche Arbeiterinnen	20	8	4
Wirtschaftspersonal (Kellnerinnen, Köchinnen usw.)	16 391	14 672	9 172
Putz-, Wasch- und Lauffrauen	2 011	2 055	1 931
Häusliche Dienstboten	15 923	16 715	8 783
Ladnerinnen, Buchhalterinnen usw.	237	120	98
Sonstige Berufe	636	662	341
Zusammen	35 332	34 415	20 410

Gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl der Stellensuchenden um 5503, die Zahl der verlangten Arbeitskräfte um 3470 zu-, die Zahl der vermittelten Stellen um 261 abgenommen. Das Haupttätigkeitsgebiet war wie stets die Stellenvermittlung für weibliches Personal.

Nach ihrer örtlichen Verteilung entfallen von den gewerbemäßigen Arbeitsnachweisen auf die Amtsbezirke Mannheim 71, Karlsruhe 26, Heidelberg 19, Freiburg 15, Baden 8, die restlichen 70 verteilen sich auf weitere 31 Amtsbezirke; in 17 Amtsbezirken wurden keine gewerbemäßigen Stellenvermittler gezählt.